



## **Bericht über das Geschäftsjahr 2015**

HUK-COBURG-Krankenversicherung AG



**HUK-COBURG**  
Krankenversicherung

## Aufsichtsrat

Prof. Dr. Heinrich R. Schradin	Professor im Institut für Versicherungswissenschaft an der Universität zu Köln, Köln, Vorsitzender
Prof. Dr. Hans-Peter Mehrling	Professor im Institut für Versicherungswesen an der TH Köln, Düsseldorf, stv. Vorsitzender
Silvia Bernreuther	Betriebsratsvorsitzende, Rödental
Kornelia Bur	Direktorin beim Bundesrechnungshof, Erpel
Carsten Knauer	stv. Betriebsratsvorsitzender, Neustadt
Barbara Saunier	Geschäftsführerin Beiersdorf Shared Services, Hamburg

## Beirat

Annemarie König	Vorsitzende Richterin am Oberlandesgericht Celle, Bröckel, Vorsitzende
Angelika Pendzich-von Winter	Ministerialrätin, Kleinmachnow, stv. Vorsitzende
Norbert Bachmann	Sachgebietsleiter im Finanzamt Duisburg-Süd, Rheurdt
Claus G. Bartels	Dipl.-Finanzwirt (FH), Rodenbach
Dr. Anne Debus	Ministerialrätin, Erfurt
Dr. Claus-Michael Dill	Vorstandsvorsitzender i. R., Murnau am Staffelsee
Karl-Friedrich Finke	Oberstleutnant a. D., Dipl.-Ing., Hannover, bis 12.06.2015
Dr. Ulf Garbotz	Regierungsdirektor, Remagen, ab 12.06.2015
Christiane Gieß	Regierungsdirektorin, Oberhausen
Dr. Bernd Halstenberg	Geschäftsführer der Gesellschaft zur Entwicklung und Sanierung von Altstandorten, Berlin
Herbert Hinrichs	Betriebsratsvorsitzender der Außenstelle Freiburg, Gottenheim
Dr. Stefan Jordan	Kriminaloberrat, Taunusstein
Prof. Dr. Dr. Peter Herbert Kann	Universitätsprofessor der Philipps-Universität Marburg, Marburg
Detlef Köhler	Leitender Ministerialrat, Mammendorf
Heinz-Werner Kramer	Direktor des Instituts für Pastorale Bildung Freiburg, Freiburg
Nico Lützel	Controller am Universitätsklinikum Tübingen, Tübingen
Rolf Männel	Abteilungsleiter i. R., Bremerhaven
Dr. Jörg Oltrogge	Geschäftsführer Landesbetrieb Verkehr Hamburg, Hamburg
Max Schmidt	Studiendirektor, Bruck
Dr. Edmund Schwake	Unternehmensberater, Weissach
Prof. Dr. Michaela Völler	Professorin im Institut für Versicherungswesen an der TH Köln, Köln
Klaus Wittmann	Polizeihauptkommissar, Dipl.-Verwaltungswirt (FH), Schemfeld

## Vorstand

Dr. Wolfgang Weiler	
Stefan Gronbach	
Klaus-Jürgen Heitmann	
Dr. Hans Olav Herøy	
Sarah Rössler	
Jörn Sandig	bis 31.12.2015
Daniel Thomas (stv.)	ab 01.01.2016

## Verantwortlicher Aktuar

Christian Zöller	Ahorn
------------------	-------

## Treuhänder

Prof. Dr. Mirko Kraft	Professor an der Fakultät Wirtschaft der Hochschule für angewandte Wissenschaften Coburg, Coburg, stv. Treuhänder bis 31.03.2015, Treuhänder ab 01.04.2015
Prof. Dr. Rainer Kalwait	Professor i. R., Weitramsdorf, bis 01.04.2015
Maria Knott-Lutze	Kanzlerin der Hochschule für angewandte Wissenschaften Coburg, Erlangen, stv. Treuhänderin

## Geschäftsjahr 2015 im Überblick

Die HUK-COBURG-Krankenversicherung verzeichnete im Geschäftsjahr 2015 wiederum eine positive Entwicklung. Der Bestand nach Monatssollbeiträgen erhöhte sich um 3,4 % auf 89,9 Mio. €. Die Zahl der vollversicherten Personen wuchs um 4.688 auf 406.406. Die Beitragseinnahmen stiegen auf 1.153,6 (Vorjahr: 1.114,8) Mio. €. Das Kapitalanlagenergebnis belief sich auf 172,6 (Vorjahr: 181,6) Mio. €. Das Geschäftsergebnis verringerte sich auf 92,8 (Vorjahr: 103,7) Mio. €. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit der HUK-COBURG-Krankenversicherung betrug 11,6 (Vorjahr: 8,1) Mio. €. Nach Steuern wurde ein Gewinn von 4,7 (Vorjahr: 5,6) Mio. € ausgewiesen.

## Tatsächliche Entwicklung im Geschäftsjahr im Vergleich zur Prognose des Vorjahres

Das Neugeschäft der HUK-COBURG-Krankenversicherung entwickelte sich im Geschäftsjahr 2015 deutlich besser als erwartet. Die Beitragseinnahmen und der Versicherungsbestand entwickelten sich planmäßig. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen und die Aufwendungen für Versicherungsfälle lagen ebenfalls im Rahmen der Prognose. Unter Berücksichtigung der nichtversicherungstechnischen Aufwendungen und Erträge konnte das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit deutlich verbessert werden.

## Geschäft und Rahmenbedingungen

### Umfang des Geschäftsbetriebes

Die HUK-COBURG-Krankenversicherung betreibt unverändert in der Bundesrepublik Deutschland die folgenden Versicherungsarten:

- Krankheitskostenvollversicherung
- Krankentagegeldversicherung
- Krankenhaustagegeldversicherung
- Krankheitskostenteilversicherung
- Ergänzende Pflegezusatzversicherung
- Geförderte Pflegevorsorgeversicherung
- Pflegepflichtversicherung
- Beihilfeablöseversicherung
- Auslandsreisekrankenversicherung

Rückversicherungsgeschäfte werden nicht betrieben.

Die übergreifenden Unternehmensfunktionen innerhalb der HUK-COBURG Versicherungsgruppe werden in der Konzern-Obergesellschaft ausgeführt.

### Zugehörigkeit zu Verbänden

Die HUK-COBURG-Krankenversicherung gehört dem Verband der privaten Krankenversicherung e. V. an.

### Rechtliche Rahmenbedingungen

Mit Beginn des Jahres 2016 tritt das europäische Aufsichtssystem Solvency II auch in Deutschland in Kraft. In der Omnibus-II-Richtlinie und der Delegierten Verordnung werden die Vorschriften, die sich aus der Solvency II-Rahmenrichtlinie ergeben, konkretisiert. In verschiedenen EIOPA-Leitlinien werden die Durchführungsstandards beschrieben.

Auf nationaler Ebene erfolgt die Umsetzung von Solvency II über das Anfang 2015 verabschiedete Gesetz zur Modernisierung der Finanzaufsicht über Versicherungen.

### Marktsituation

In der privaten Krankenversicherung (Krankenversicherung und Pflegepflichtversicherung) konnte die Branche im Jahr 2015 ihre Beitragseinnahmen leicht steigern. Die ausgezahlten Versicherungsleistungen (einschließlich Schadenregulierungskosten) erhöhten sich deutlich.

### Neugeschäft

Im Geschäftsjahr konnte die HUK-COBURG-Krankenversicherung (im polierten Neugeschäft inklusive Nachversicherungen) 243.215 versicherte Personen (+4,3 %) mit einem Monatssollbeitrag von 2,9 Mio. € (+1,2 %) als neue Kunden gewinnen.

Bei den Voll- und Zusatzversicherungen (ohne geförderte Pflegevorsorge) belief sich das Neugeschäft auf 41.242 versicherte Personen (+11,9 %) mit einem Monatssollbeitrag von 2,5 Mio. € (+2,3 %). In der Pflegepflichtversicherung steuerten 13.810 (-1,0 %) neue Kunden einen Monatssollbeitrag von 0,1 Mio. € (-1,0 %) bei. In der geförderten Pflegevorsorge belief sich das Neugeschäft auf 2.554 (-19,8 %) versicherte Personen mit einem Monatssollbeitrag von 0,1 Mio. € (-16,5 %). Bei den besonderen Versicherungsformen, die die Beihilfeablöseversicherung und die Auslandsreisekrankenversicherung umfassen, belief sich das Neugeschäft auf 185.609 (+3,6 %) versicherte Personen mit einem Monatssollbeitrag von 0,2 Mio. € (+0,3 %). Das Neugeschäft war angesichts der Rahmenbedingungen zufriedenstellend.

## Bestandsentwicklung

Der Bestand (ohne Pflegepflichtversicherung und besondere Versicherungsformen) betrug zum Jahresende 1,0 Mio. versicherte Personen mit einem Monatssollbeitrag von 89,9 Mio. €, was einem Zuwachs von 2,1 % bei den versicherten Personen bzw. 3,4 % beim Monatssollbeitrag entspricht. Hierbei entfielen auf die Krankheitskostenvollversicherungen 406.406 versicherte Personen (+1,2 %) mit einem Monatssollbeitrag von 74,5 Mio. € (+3,3 %), auf die Krankentagegeldversicherungen 83.347 versicherte Personen (-0,4 %) mit einem Monatssollbeitrag von 2,2 Mio. € (+2,0 %), auf die Krankenhaustagegeldversicherung 102.521 versicherte Personen (+0,4 %) mit einem Monatssollbeitrag von 0,6 Mio. € (-0,5 %) und auf die Krankheitskostenteilversicherungen 519.880 (+2,5 %) versicherte Personen mit einem Monatssollbeitrag von 11,0 Mio. € (+3,5 %) sowie auf die ergänzende Pflegezusatzversicherungen 43.636 (+5,5 %) versicherte Personen mit einem Monatssollbeitrag von 0,9 Mio. € (+13,9 %).

Die Zahl der Verträge in der Krankenversicherung erhöhte sich um 2,6 % auf 787.023.

Der Bestand in der Pflegepflichtversicherung erreichte zum Ende des Geschäftsjahrs 439.933 versicherte Personen (+0,8 %) mit einem Monatssollbeitrag von 5,7 Mio. € (+9,6 %), bei 278.606 (+1,3 %) Verträgen.

Der Bestand der besonderen Versicherungsformen wuchs bis Ende 2015 auf 1.423.661 Verträge mit 2,3 Mio. versicherten Personen und einem Monatssollbeitrag von 1,9 Mio. €. Das entspricht einer Steigerung von 2,9 % bei den Verträgen, 6,7 % bei den Monatssollbeiträgen und 2,2 % bei den versicherten Personen.

## Beitragseinnahmen

Die gebuchten Beiträge stiegen 2015 um 3,5 % auf 1.153,6 Mio. €. Darin enthalten sind Beiträge für die Krankheitskostenvollversicherung in Höhe von 884,1 (Vorjahr: 860,2) Mio. €, für die Krankentagegeldversicherung in Höhe von 26,6 (Vorjahr: 26,2) Mio. €, für die Krankenhaustagegeldversicherung 6,7 (Vorjahr: 6,6) Mio. €, für die Krankheitskostenteilversicherung in Höhe von 126,9 (Vorjahr: 122,3) Mio. €, für die Auslandsreisekrankenversicherung in Höhe von 18,0 (Vorjahr: 17,3) Mio. €, für die Pflegepflichtversicherung in Höhe von 68,1 (Vorjahr: 62,0) Mio. €, für die ergänzende Pflegezusatzversicherung in Höhe von 10,8 (Vorjahr: 9,5) Mio. €, für die geförderte Pflegevorsorge in Höhe von 7,0 (Vorjahr: 5,8) Mio. € und für die Beihilfeablöseversicherung 5,3 (Vorjahr: 4,7) Mio. €.

## Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

### Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle einschließlich der Regulierungsaufwendungen erhöhten sich um 4,2 % auf 740,6 (Vorjahr: 710,6) Mio. €. Davon entfielen auf die Krankheitskostenvollversicherung 587,7 (Vorjahr: 562,9) Mio. €, auf die Krankentagegeldversicherung 18,8 (Vorjahr: 20,4) Mio. €, auf die Krankenhaustagegeldversicherung 3,7 (Vorjahr: 3,6) Mio. €, auf die Krankheitskostenteilversicherung 89,5 (Vorjahr: 86,4) Mio. €, auf die Pflegepflichtversicherung 15,9 (Vorjahr: 14,3) Mio. € und auf die ergänzende Pflegezusatzversicherung 0,8 (Vorjahr: 0,8) Mio. €. Der Anteil der besonderen Versicherungsformen betrug 24,1 (Vorjahr: 22,2) Mio. €. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle nahm im

## Kapitalanlagen

	Bilanzwert 2015		Bilanzwert 2014		Veränderungen	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Anteile an verbundenen Unternehmen	26,5	0,4	25,7	0,5	+ 0,8	+ 3,1
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	74,5	1,3	43,7	0,8	+ 30,8	+ 70,5
Beteiligungen	13,9	0,2	18,3	0,3	- 4,4	- 24,0
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen						
und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	872,3	14,8	661,0	12,3	+ 211,3	+ 32,0
Inhaberschuldverschreibungen und andere						
festverzinsliche Wertpapiere	2.097,9	35,6	1.741,0	32,5	+ 356,9	+ 20,5
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuld-						
forderungen	15,0	0,3	15,0	0,3	± 0,0	± 0,0
Namensschuldverschreibungen	1.629,0	27,6	1.611,0	30,0	+ 18,0	+ 1,1
Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.166,4	19,8	1.248,7	23,3	- 82,3	- 6,6
Andere Kapitalanlagen	0,5	0,0	1,9	0,0	- 1,4	- 73,7
<b>Gesamt</b>	<b>5.896,0</b>	<b>100,0</b>	<b>5.366,3</b>	<b>100,0</b>	<b>+ 529,7</b>	<b>+ 9,9</b>

Geschäftsjahr um 6,8 (Vorjahr: 4,9) Mio. € zu.

Die Schadenquote – berechnet nach dem PKV-Kennzahlenkatalog – sank von 88,2 % auf 88,0 %.

## Entwicklung der Deckungsrückstellung

Die Aufwendungen für die Dotierung der Deckungsrückstellung beliefen sich im Berichtsjahr auf 504,3 (Vorjahr: 435,9) Mio. €. Die Deckungsrückstellung erhöhte sich dadurch auf 5.252,1 (Vorjahr: 4.747,8) Mio. €. Hierin enthalten waren zusätzliche Mittel zur Ermäßigung der Beiträge für ältere Versicherungsnehmer in Höhe von 97,7 (Vorjahr: 94,1) Mio. €.

## Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für Abschlusskosten betragen im Berichtsjahr 39,1 (Vorjahr: 37,4) Mio. €. Die Abschlusskostenquote belief sich wie im Vorjahr auf 3,4 %. Gegenüber dem Vorjahr blieben die Verwaltungskosten mit 10,4 Mio. € und die Verwaltungskostenquote bei 0,9 % unverändert.

## Ergebnis aus Kapitalanlagen

Das Kapitalanlagenergebnis verringerte sich von 181,6 Mio. € im Vorjahr auf 172,6 Mio. €. Das laufende Ergebnis aus Kapitalanlagen erreichte 187,5 (Vorjahr: 180,6) Mio. €.

Die Zuschreibungen beliefen sich auf 1,8 (Vorjahr: 1,9) Mio. €. Aus dem Abgang von Kapitalanlagen ergaben sich Gewinne in Höhe von 2,0 (Vorjahr: 5,1) Mio. €.

Abschreibungen auf Kapitalanlagen wurden in Höhe von 18,5 (Vorjahr: 6,0) Mio. € vorgenommen, die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen betrugen 153,8 (Vorjahr: 31,9) Tsd. €. Insgesamt beliefen sich die Aufwendungen für Kapitalanlagen auf 20,8 (Vorjahr: 7,9) Mio. €.

Die Kapitalanlagen der HUK-COBURG-Krankenversicherung erhöhten sich im Geschäftsjahr 2015 um 529,7 Mio. € bzw. 9,9 % (Vorjahr: 519,3 Mio. € bzw. 10,7 %) auf 5.896,0 Mio. €. Mit 35,6 % waren die festverzinslichen Wertpapiere die größte Anlageposition. 27,6 % der Kapitalanlagen waren in Namensschuldverschreibungen, 19,8 % in Schuldcheinforderungen und Darlehen investiert.

Die Vermögensstruktur war unverändert gegenüber dem Vorjahr geprägt durch Kapitalanlagen, die im Wesentlichen durch Eigenkapital und versicherungstechnische Rückstellungen finanziert wurden. Der laufende Liquiditätsbedarf ist grundsätzlich aus dem

Versicherungsgeschäft heraus gewährleistet und wird bei der Anlagenplanung berücksichtigt.

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen betrug 3,1 (Vorjahr: 3,6) %.

## Geschäftsergebnis

Das Geschäftsergebnis der HUK-COBURG-Krankenversicherung verminderte sich von 103,7 Mio. € auf 92,8 Mio. €.

Vom Geschäftsergebnis werden 87,9 (Vorjahr: 97,2) Mio. € der erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) und 0,1 (Vorjahr: 0,9) Mio. € der erfolgsunabhängigen RfB zugeführt. Die RfB-Zuführungsquote belief sich damit auf 7,6 (Vorjahr: 8,7) %.

Aus der RfB wurden 63,6 (Vorjahr: 3,9) Mio. € zur Limitierung von Beitragserhöhungen verwendet. 54,0 (Vorjahr: 53,7) Mio. € wurden an die Versicherungsnehmer ausgeschüttet. Die RfB erreicht damit ein Gesamtvolumen von 290,1 (Vorjahr: 319,7) Mio. €. Die tatsächlichen Aufwendungen für Versicherungsfälle, Schadenregulierung, Abschlusskosten und sonstige Verwaltungskosten wurden durch die hierfür angesetzten rechnungsmäßigen Beträge einschließlich des Sicherheitszuschlags in der Summe voll gedeckt.

## Gesamtergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis verringerte sich von 9,7 Mio. € auf 9,4 Mio. €. Das Ergebnis vor Steuern betrug 11,6 (Vorjahr: 8,1) Mio. €. Nach Steuern wurde ein Jahresüberschuss von 4,7 (Vorjahr: 5,6) Mio. € ausgewiesen, der in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt werden soll.

Das Eigenkapital hat sich im Geschäftsjahr auf Grund des ausgewiesenen Jahresüberschusses des Geschäftsjahres von 4,7 (Vorjahr: 5,6) Mio. € von 133,1 Mio. € auf 137,8 Mio. € erhöht. Die Eigenkapitalquote, bezogen auf die verdienten Beiträge, erreichte einen Wert von 12,0 (Vorjahr: 11,9) %.

## Mitarbeiter

Die HUK-COBURG-Krankenversicherung beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter

# Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Die Geschäfts- und Risikostrategie der HUK-COBURG-Krankenversicherung bildet den Rahmen für die Anforderungen an die Unternehmenspolitik sowie das Chancen- und Risikomanagement. Zum einen werden Chancen und Potenziale aufgezeigt und zum anderen wird das gemeinsame Grundverständnis für das Eingehen, die Überwachung sowie die Steuerung von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der Gesellschaft haben könnten, definiert.

## Umsetzung der Anforderungen von Solvency II

Die HUK-COBURG-Krankenversicherung hat die Voraussetzungen für die Erfüllung der ab Inkrafttreten von Solvency II zum 01.01.2016 geltenden Regelungen geschaffen. Dies gilt sowohl für Anforderungen an das Governance-System als auch an die Berechnung des Solvenzkapitals.

Die vier Schlüsselfunktionen Revision, Compliance, Risikomanagement- und Versicherungsmathematische Funktion wurden zentral eingerichtet. Sie bilden einen wichtigen Bestandteil des Governance-Systems.

Die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA – Own Risk and Solvency Assessment) wurde als zentrales Element des Risikomanagements unter Beachtung der geltenden Leitlinien eingeführt. Wichtige Bestandteile sind die Beurteilung der geschäftsbedingten Risiken und des sich hieraus ergebenden Gesamtsolvabilitätsbedarfs. Weitere wesentliche Elemente sind die Ermittlung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderung und die Bewertung der Risikotragfähigkeit. Die Berechnung der Solvenzkapitalanforderung der HUK-COBURG-Krankenversicherung wird auf Basis der Standardformel erfolgen.

Im Jahr 2015 wurden alle Dokumente des strategischen und organisatorischen Rahmens der HUK-COBURG-Krankenversicherung überprüft und bei Bedarf aktualisiert. Sofern notwendig, wurde die Aufbau- und Ablauforganisation den Anforderungen von Solvency II angepasst.

## Risikomanagement-Prozess

Innerhalb des jährlichen Risikomanagement-Prozesses werden die für die HUK-COBURG-Krankenversicherung wesentlichen Risiken, die grundsätzlich in allen betrieblichen Bereichen, Funktionen und Abläufen auftreten können, identifiziert. In den Berichten zu Risikoüberwachung und Limitfestsetzung, den Risikoinventaren sowie den ORSA-Berichten werden sie systematisiert und beurteilt.

Für die erfassten Risiken, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage auswirken könnten, werden die Beträge des notwendigen Risikokapitals, dessen Berechnung in Anlehnung an Solvency II erfolgt, ausgewiesen. Der unterjährige Verlauf wird durch die Risikoeigner/-koordinatoren bewertet. Diese Experten decken sowohl den versicherungstechnischen und den Kapitalanlagenbereich als auch operationelle, strategische sowie Reputationsrisiken ab.

Die anhand dieses Verfahrens erkannten und untersuchten Risikopositionen werden aktiv gesteuert. Den Rahmen für die Risikosteuerungsaktivitäten bildet das vom Vorstand vorgegebene Limitsystem.

Die Risikomanagement-Funktion der HUK-COBURG-Krankenversicherung ist für die ordnungsgemäße Durchführung und Ausgestaltung des Risikomanagement-Prozesses und der Risikoüberwachung verantwortlich.

Die von der Risikomanagement-Funktion anhand geeigneter Limite erstellten Berichte informieren die Entscheidungsträger und den Aufsichtsrat über die Ergebnisse der Risikoüberwachung und deren Veränderung sowie gegebenenfalls über neu entstandene bestandsgefährdende Risiken. Wirksamkeit, Angemessenheit und Effizienz der ergriffenen Maßnahmen und des Risikomanagement-Prozesses werden durch die Interne Revision überprüft. Dadurch können mögliche Defizite der Risikomanagement-Organisation oder des Risikomanagement-Prozesses selbst erkannt werden.

Zur Einschätzung der Lage der HUK-COBURG-Krankenversicherung werden versicherungstechnische Risiken, das Markt-, Liquiditäts- und Ausfallrisiko, operationelle, strategische und Reputationsrisiken sowie realisierbare Chancen im Marktumfeld betrachtet.

## Chancen und Risiken aus dem Versicherungsgeschäft

Die HUK-COBURG-Krankenversicherung bietet dem Verbraucher in Deutschland ein ausschließlich an seinem Bedarf ausgerichtetes Versicherungsangebot zu äußerst günstigen Konditionen in Leistung, Preis und Service. Vor dem Hintergrund der steigenden Intransparenz am Markt legt die HUK-COBURG-Krankenversicherung Wert auf verständliche Produkte mit risikogerechten und fair kalkulierten, günstigen Preisen. Die ausgeprägte Kundenorientierung und die hohe Mitarbeiterflexibilität lassen die HUK-COBURG-Krankenversicherung schnell auf geänderte Bedarfe im Markt reagieren. Gleichzeitig ist es selbstverständlich, dass das Unternehmen dem Kunden bei Vertragsangelegenheiten und im Leistungsfall als verlässlicher Partner zur Seite steht. Mit dieser strategischen Ausrichtung sieht sich die Gesellschaft am Versicherungsmarkt hervorragend aufgestellt und kann an Chancen, die der Markt in der Sparte Krankenversicherung bietet, umfangreich partizipieren.

Das angebotene Tarifspektrum ist für die breite Masse der Kunden geeignet und bedarfsgerecht. Durch Konkurrenzvergleiche und die Auswertung von Marktforschungs- und Ratingergebnissen wird dies regelmäßig überprüft. Die breite Zielgruppe mit einem Schwerpunkt auf den öffentlichen Dienst führt zu geringeren Kosten im Vergleich zu Kleinkollektiven. Effiziente Prozesse mit klaren Verantwortlichkeiten und kurzen Entscheidungswegen wirken unmittelbar auf die Kosten. Durch die Bindung an die Gebührenordnung und den Verzicht auf teure Luxusleistungen kann Krankenversicherungsschutz zu günstigen Preisen angeboten werden. Eine hohe Beitragsstabilität sichert die Bezahlbarkeit des Krankenversicherungsschutzes auf lange Sicht und schützt damit besonders ältere Versicherte.

Das Prämien-/Krankheitsrisiko betrifft mögliche Abweichungen zwischen den kalkulierten und tatsächlichen Zahlungsströmen. Ungeplante Leistungsausweitungen, z. B. auf Grund veränderter gesetzlicher Rahmenbedingungen oder Entwicklungen der medizinischen Forschung, können diese Abweichungen verursachen.

Durch eine jährliche bedingungsgemäße Überprüfung der Tarife unter Berücksichtigung der Vorschriften der Kalkulationsverordnung wird festgestellt, ob die erforderlichen Leistungen nicht nur vorübergehend nicht mehr mit den kalkulierten übereinstimmen. In diesem Fall werden die Beiträge auf Anpassungsbedarfe hin überprüft. In einem Zustimmungsverfahren mit einem unabhängigen Treuhänder werden dann die Beiträge bedarfsgerecht neu festgesetzt.

Eng mit dem Prämien-/Krankheitsrisiko verbunden sind das Sterblichkeits- und Langlebigkeitsrisiko, was bedeutet, dass die statistisch ermittelten rechnungsmäßigen Sterbewahrscheinlichkeiten sich durch allgemeine Einflüsse ändern können. Diesen Risiken wird durch die Beachtung der von der Aufsichtsbehörde veröffentlichten Sterbetafeln Rechnung getragen. Dem Risiko von Finanzierungslücken beim Deckungsrückstellungsaufbau, verursacht durch sinkendes Storno oder auch durch eine zunehmende Langlebigkeit, wird durch einen vorsichtigen Ansatz der Storno- und Sterbewahrscheinlichkeiten in der Kalkulation angemessen begegnet.

Die aus den Versicherungsverträgen entstehenden Verpflichtungen werden im Wesentlichen in den versicherungstechnischen Rückstellungen abgebildet. Hier bestehen auf Grund des Geschäftsmodells der privaten Krankenversicherung nur geringfügige Risiken.

Die Bilanzdeckungsrückstellung wird prospektiv als Barwert der künftigen Leistungen abzüglich des Barwertes der künftigen Prämien ermittelt. Sie wird unter Verwendung aktuarieller Annahmen gerechnet.

Versicherungsnehmer sind an erzielten Überschüssen zu beteiligen. Die Mindesthöhe richtet sich nach gesetzlichen Vorschriften. Soweit

die Beteiligung nicht im Geschäftsjahr erfolgt, sind die entsprechenden Beträge in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung anzusammeln. Da sich die Verwendung dieser Mittel nach der vorhandenen Rückstellung richtet, besteht auch hier kein Risiko.

Die einjährig abzuwickelnde Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird zu jedem Bilanzstichtag anhand realistischer Annahmen geschätzt, wodurch Risiken minimiert werden.

Das Konzentrationsrisiko, bezogen auf die Versicherungstechnik der Krankenversicherung, ist als gering einzuschätzen. Zum einen werden keine Spezial- oder Nischenprodukte angeboten, um bezogen auf die Anzahl der versicherungstechnischen Risiken eine ausgewogene Mischung an krankenversicherungsspezifischen Risiken im Bestand zu erhalten bzw. zu wahren. Zum anderen kommt es durch das auf ganz Deutschland bezogene Geschäftsgebiet auch zu keiner lokalen Konzentration der Versicherungsnehmer.

## **Chancen und Risiken aus Kapitalanlagen**

Die aktuelle Finanzmarktsituation wie auch die Markterwartungen bilden die Rahmenbedingungen für die Kapitalanlage der HUK-COBURG-Krankenversicherung. Dabei werden Faktoren wie Wirtschaftswachstum, Preisentwicklung, Zinspolitik und Währungsentwicklung beobachtet. Die Einschätzungen werden ständig überprüft und in die Anlageentscheidung einbezogen. Zielsetzung der Kapitalanlagenstrategie ist primär, Erträge zu generieren, um die Anforderungen aus der Passivseite, also die Bedienung der Versicherungsprodukte, jederzeit sicherzustellen. Bei der Auswahl einzelner Kapitalanlagenprodukte werden Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigt. Im Zeitablauf wird ein möglichst stabiles handelsrechtliches Ergebnis angestrebt, Volatilitäten bezogen auf das Jahresergebnis sollen vermieden werden. Mit dieser Anlagestrategie kann die HUK-COBURG-Krankenversicherung an den sich im Finanzsektor bietenden Ertragschancen angemessen partizipieren.

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen das Marktrisiko, das Liquiditätsrisiko und das Ausfallrisiko. Zur Verminderung der Risiken aus Kapitalanlagen besteht eine Reihe von gesetzlichen Vorschriften, die von der HUK-COBURG-Krankenversicherung in vollem Umfang erfüllt werden. Zur weiteren Verminderung des Anlagerisikos wurden außerdem umfangreiche innerbetriebliche Richtlinien geschaffen, an deren Einhaltung die Mitarbeiter gebunden sind. Der grundsätzlich mit höheren Risiken behaftete Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten und strukturierten Papieren stellt für die HUK-COBURG-Krankenversicherung keine bedeutende Risikoposition dar, weil Investitionen hauptsächlich im Bereich von Zins-Swaps bzw. einfach strukturierter Produkte getätigt werden. Optionen auf Aktienbestände,

Futures auf Aktienindizes und Credit Default Swaps in den Fonds wurden hauptsächlich zur Kurssicherung eingesetzt. Bei den Wertpapieren und Ausleihungen, die mit einer variablen Verzinsung ausgestattet sind, erfolgt überwiegend eine Absicherung durch Zins-Swaps. Aus den Sicherungsgeschäften selbst sind zum aktuellen Zeitpunkt keine wesentlichen Risiken zu erkennen.

### Marktrisiko

Das Marktrisiko ist der potenzielle Verlust auf Grund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen der preisbeeinflussenden Parameter. Es umfasst Preisrisiken aus Aktien und sonstigen Anteilen, Zins-, Spread- und Immobilienrisiken, Marktrisikokonzentrationen sowie Währungsrisiken.

Zur Steuerung der Marktrisiken dienen der HUK-COBURG-Krankenversicherung die intensive Marktbeobachtung, die Optimierung der Portfoliozusammensetzung und die Simulation der Entwicklung stiller Reserven und Lasten bzw. Abschreibungen. Die HUK-COBURG-Krankenversicherung verfügt zum 31.12.2015 bei den Inhaberschuldverschreibungen auf Grund der Bewertung nach dem gemilderten Niederwertprinzip im Anlagevermögen über stillen Lasten in Höhe von 4,6 Mio. €. Auf Aktienbestände bestehen keine stillen Lasten. Ein Rückgang der Aktienkurse um 20 % würde zu einer Verminderung der Zeitwerte um 32,3 Mio. € führen. Unter Berücksichtigung getätigter Absicherungen reduzieren sich die Auswirkungen des Kursrückgangs auf 23,5 Mio. €. Bei den festverzinslichen Wertpapieren und Sonstigen Ausleihungen würde eine Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben zu einer Verminderung des Zeitwerts um 362,4 Mio. € führen. Daraus ergeben sich keine unmittelbaren bilanziellen Risiken, weil die Papiere zu Nennwerten bzw. Anschaffungskosten im Anlagevermögen angesetzt werden.

Ein weiteres Risiko besteht darin, dass der rechnungsmäßige Zins auf Dauer nicht durch die Kapitalanlagenergebnisse erwirtschaftet werden kann. Dieses Risiko ist nur für den Zeitraum bis zur nächsten Beitragsanpassung vorhanden, da der Rechnungszins dabei an die entsprechenden Erfordernisse angepasst werden kann. Auch sind die in der Krankenversicherung bei einer Neukalkulation oder bei einer Beitragsanpassung verwendeten Rechnungszinssätze nicht höher als der aufsichtsrechtlich zulässige Höchstrechnungszins.

Zur Durchführung einer Beitragsanpassung ist der Krankenversicherer auf eine Abweichung der erforderlichen von den kalkulierten Versicherungsleistungen oder Sterblichkeiten in entsprechendem Umfang als auslösendes Moment angewiesen. Ergeben sich Änderungen bei den anderen Rechnungsgrundlagen wie Zins oder Storno ohne die entsprechende Abweichung bei den Versicherungsleistungen

oder Sterblichkeiten, so ist eine Beitragsanpassung nicht möglich. Die Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen aber, dass durch die Entwicklung der Kosten im Gesundheitswesen eine Überprüfung und Anpassung der übrigen Rechnungsgrundlagen einschließlich des Rechnungszinses in hinreichend kleinen Zeitabständen möglich ist. Zudem wird der bei einer Neukalkulation oder einer Beitragsanpassung verwendete Rechnungszinssatz durch den Aktuariellen Unternehmenszins (AUZ) begrenzt.

Im Jahr 2015 konnte eine Nettoverzinsung von 3,07 % erzielt werden. Die derzeitige Portfoliostruktur birgt im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere auf Grund des dominierenden Anteils von Emittenten guter und sehr guter Bonität keine erhöhte Risikoposition. Im Bereich der Unternehmensanleihen liegt der Schwerpunkt im Investment Grade Bereich. Die Bonitätseinstufung der Emittenten wird vom Risikomanagement laufend überwacht. Dazu werden für Unternehmensanleihen die Anteile pro Branche und Emittent begrenzt und die gesetzlichen Vorgaben hinsichtlich Mischung und Streuung beachtet. Zudem werden im Zeitablauf eingetretene Ratingänderungen beobachtet und in die Steuerung der Anlagestruktur einbezogen.

### Anteile der Ratingklassen in %

	AAA-A	BBB-B	CCC-C	NR
Festverzinsliche Wertpapiere	78,2	20,6	0,0	1,2
Sonstige Ausleihungen	90,6	4,5	0,6	4,3
<b>Gesamt</b>	<b>84,6</b>	<b>12,3</b>	<b>0,3</b>	<b>2,8</b>

Das Portfolio ist breit diversifiziert und fast ausschließlich im Investment Grade Bereich investiert. Zurzeit lässt sich für die HUK-COBURG-Krankenversicherung keine kritische Entwicklung erkennen.

Die Werthaltigkeit der Immobilien- und Infrastrukturinvestments wird regelmäßig überprüft. Marktrisiken werden im Rahmen der Wertermittlung entsprechend berücksichtigt.

Die Marktrisikokonzentrationen bezeichnen das Risiko, das sich aus einer schlechten Diversifizierung des Unternehmensportfolios – z. B. bezüglich Emittenten, Märkten oder Branchen – ergibt. Wie die gesamte Versicherungsbranche weist auch die HUK-COBURG-Krankenversicherung ein wesentliches Anlageexposure gegenüber deutschen Banken auf. Die Papiere sind überwiegend besichert. Entwicklungen von Anlageschwerpunkten werden laufend durch detaillierte Auswertungen überwacht. Die aufsichtsrechtlichen Grenzen zur Konzentration werden bei Weitem nicht ausgeschöpft.

Währungsrisiken sind von untergeordneter Bedeutung.

## Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, den Zahlungsverpflichtungen insbesondere aus Versicherungsverträgen nicht jederzeit nachkommen zu können. Die Liquidität wird durch die Aufstellung von Finanzplänen gesteuert. Zur Feinsteuerung wird der kurzfristige Finanzplan eingesetzt, in dem täglich alle Zahlungseingänge und -ausgänge der kommenden zwei Monate erfasst werden. Zudem wird monatlich ein Finanzplan aktualisiert, der alle ein- und ausgehenden Zahlungsströme der kommenden zwölf Monate enthält. Durch den Planungszeitraum von fünf Jahren lassen sich darüber hinaus eventuelle Liquiditätslücken in der Zukunft erkennen. Die aufgestellten Finanzpläne zeigen eine ausreichende Liquiditätsversorgung.

## Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko resultiert aus Zahlungsausfällen durch Veränderungen in der Bonität eines Schuldners.

Versicherungsnehmern darf in der substitutiven Krankenversicherung wegen der Versicherungspflicht seit dem Jahr 2009 auch bei Beitragsrückstand nicht mehr gekündigt werden. Das Forderungsvolumen gegenüber langfristigen säumigen Versicherungsnehmern stieg bis zum Jahr 2013 stetig an und reduzierte sich durch Einführung des Notagentarifs zum 01.08.2013 deutlich. Im Rahmen des Forderungsmanagements wird bereits frühzeitig einem möglichen Risiko entgegengewirkt.

Zur Berücksichtigung des Ausfallrisikos von Beitragsforderungen sind ausreichende Pauschalwertberichtigungen und für die als besonders ausfallgefährdet identifizierten Außenstände Einzelwertberichtigungen gebildet worden. Das verbleibende bilanzielle Risiko aus dem Ausfall von Forderungen gegen Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler spielt auf Grund des Volumens möglicher Ausfälle grundsätzlich für die Entwicklung der Gesellschaft keine bedeutsame Rolle. Dem Risiko des Forderungsausfalls gegenüber Rückversicherern wird durch eine regelmäßige Überwachung Rechnung getragen. Darüber hinaus werden alle Rückversicherungsverträge nur mit Rückversicherungsgesellschaften von hoher Bonität abgeschlossen. Das Risiko ist für die Gesellschaft nicht wesentlich.

## Weitere Systeme zur Risikominderung

Durch das seit mehreren Jahren eingesetzte Portfoliomanagementsystem werden externe und interne Limite laufend technisch überwacht und Risikoanalysen sowie detaillierte Szenariorechnungen und Performanceanalysen durchgeführt.

## Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen in betrieblichen Systemen oder Prozessen, insbesondere in Form von betrieblichen Risiken, die aus menschlichem Versagen oder aus IT- sowie Immobilien-Betrieb resultieren. Operationelle Risiken umfassen weiterhin rechtliche Risiken, die auf vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen basieren sowie das Risiko aus nicht funktionsfähigem Internen Kontrollsysteem.

Eine wesentliche Rolle spielt hinsichtlich des Risikos aus IT-Betrieb vor allem die adäquate Unterstützung der Geschäftsprozesse durch die Informationstechnologie. Durch mögliche Systemausfälle kann es z. B. zu einer unzureichenden Kundenbetreuung kommen. Speziell im Bereich des Internetvertriebs können Sicherheitslücken zu einem Imageverlust führen. Auf Basis eines umfangreichen DV-Sicherheitskonzepts wird diesen Risiken begegnet.

Die Handhabung von Ausnahmesituationen, die aus dem Immobilien-Betrieb als Betriebsstätten resultieren, ist in Katastrophenhandbüchern dokumentiert. Zusätzlich bestehen Verfahrens-/Verhaltensrichtlinien für die innere und äußere Sicherheit, die von einem Sicherheitsausschuss verabschiedet werden.

Das Risiko fehlerhafter Bearbeitung oder doloser Handlungen wird durch stichprobenhafte Prüfung von Bearbeitungsvorgängen minimiert. Daneben unterliegen alle Auszahlungen und Verpflichtungs-erklärungen strengen Berechtigungs- und Vollmachtsregelungen, sodass dolose Handlungen verhindert oder zumindest erschwert werden. Weiterhin werden durch die Interne Revision Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des Internen Kontrollsysteins planmäßig überwacht. Der Minimierung der Risiken aus fehlerhafter Bearbeitung dienen auch die umfassende maschinelle Unterstützung von Arbeitsabläufen und die ständige Erweiterung des Controlling-Instrumentariums. Darüber hinaus wird allgemein im Bereich der Personalrisiken durch eine effiziente Stellenbesetzungs- und Nachfolgeplanung, die intensive Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitern sowie durch verstärkte Personalmarketingmaßnahmen einem Personalengpassrisiko und dem Risiko aus mangelnder Qualifikation vorgebeugt. Ergänzend wirken die Maßnahmen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes. Die personalwirtschaftliche Situation des Unternehmens wird im Rahmen des Personalcontrollings kontinuierlich überprüft, um Personalrisiken frühzeitig zu identifizieren und geeignete Maßnahmen zu entwickeln.

Rechtlichen Risiken wird durch das frühzeitige Ergreifen entsprechender Maßnahmen wie der Überprüfung und Anpassung von Verträgen und Bedingungen oder der Neuauflage von Tarifen begegnet. Entsprechend der laufenden Berichterstattung zu einzelnen Gerichtsurteilen können unabhängig von der Frage einer rechtlichen

Bindungswirkung Imageverluste entstehen. Wesentliche Risiken sind hieraus allerdings derzeit nicht erkennbar.

Rechtliche Risiken können auch aus Reformen im Gesundheitswesen erwachsen. Die Auswirkungen des Wettbewerbsstärkungsgesetzes wie die Mitgabefähigkeit von Alterungsrückstellungen und die Höchstbeitragsbegrenzung im Basistarif sind nach wie vor gering. Eine Kostenverlagerung seitens der Sozialämter auf die private Krankenversicherung wurde durch die Mitte 2014 ergangene BGH-Entscheidung zum Nichtzugang von Hartz-IV-Berechtigten zum Basistarif abgewendet. Allerdings deutet sich an, dass seitens der Sozialämter der Versuch unternommen wird, weitere Personenkreise der privaten Krankenversicherung zuzuweisen (EU-Migration). Eine konkrete rechtliche Entwicklung zeichnet sich hierzu jedoch nicht ab. Die Folgen einer Entscheidung des OLG Karlsruhe zur Rechtswirksamkeit der Anpassungsklausel bei der Krankentagegeldversicherung (Musterbedingung § 4 KT) lässt sich derzeit noch nicht konkret abschätzen. Es wird aller Voraussicht nach zeitnah das sogenannte Gesetz zur Bekämpfung der Korruption im Gesundheitswesen in Kraft treten. Dieses stellt neue Anforderungen an das Leistungsmanagement der HUK-COBURG-Krankenversicherung, weil die Zusammenarbeit mit Angehörigen der Heilberufe (wobei diese Begrifflichkeit sehr weit gefasst ist), strafbewehrt sein kann, soweit sie gegen berufsrechtliche oder wettbewerbsrechtliche Vorgaben verstößt. Es ist derzeit nicht absehbar, inwieweit hier Korrekturbedarf besteht und welche wirtschaftlichen Auswirkungen dieser hat.

### **Strategische Risiken und Reputationsrisiken**

Strategische Risiken können sich für die HUK-COBURG-Krankenversicherung aus strategischen Geschäftsentscheidungen und aus der Nichtanpassung von Geschäftsentscheidungen an ein geändertes Wirtschaftsumfeld ergeben. Externe Faktoren, die das politische, ökonomische, technologische, soziale und ökologische Umfeld betreffen, sind maßgeblich für das strategische Risiko.

In regelmäßigen Sitzungen des Vorstandes, in Ressort- und Abteilungsbesprechungen, ergänzt um strategische Arbeitsgruppen und durch Dialog zwischen Risikoeignern und Risikomanagement werden die Ergebnisse der laufenden Beobachtung des externen Umfeldes analysiert. Durch eine sich daraus gegebenenfalls ergebende Prüfung und Anpassung der Geschäfts- und Risikostrategien – im jährlichen Turnus oder ad hoc – sowie eine konsequente Umsetzung der Änderungen in den betreffenden Abteilungen wird den strategischen Risiken in der Gesellschaft begegnet.

Durch negative Darstellungen in der Öffentlichkeit könnten für die HUK-COBURG-Krankenversicherung Reputationsrisiken entstehen. Ursache solcher negativer Darstellungen könnten beispielsweise

unzufriedene Kunden sein, die sich an die Öffentlichkeit wenden, aber auch Vertreter von Organisationen, deren Interessen der HUK-COBURG-Krankenversicherung entgegenstehen.

Derzeit sind keine wesentlichen Risiken für die Reputation der HUK-COBURG-Krankenversicherung erkennbar. Dazu trägt auch die vorbeugende Öffentlichkeitsarbeit der Gesellschaft bei. So begegnet die HUK-COBURG-Krankenversicherung den beschriebenen Reputationsrisiken zum einen durch eine intensive Beobachtung aller Medien inklusive der sozialen Medien, um schnell auf negative Darstellungen reagieren zu können. Zum anderen pflegt die Gesellschaft eine bewusste, dauerhafte und offene Kommunikation mit der Öffentlichkeit mit dem Ziel, Verständnis für das Agieren des Unternehmens zu wecken und langfristig Vertrauen aufzubauen.

### **Zusammenfassende Darstellung der Chancen- und Risikolage**

Durch ihre bedarfsgerechte Produkt- und Preispolitik ist die HUK-COBURG-Krankenversicherung gut aufgestellt und wird die sich bietenden Chancen am Markt konsequent weiter nutzen. Gleichzeitig kann durch die ausgewogene Kapitalanlagenpolitik erfolgreich an den Finanzmarktentwicklungen partizipiert werden, sodass hinreichend Erträge generiert werden können. Insgesamt sieht sich die Gesellschaft für künftige Entwicklungen gut gerüstet und wird durch ihr konsequentes Handeln und ihre zielgerichteten Maßnahmen erfolgreich ihre Position am Versicherungsmarkt ausbauen können.

Durch das Risikomanagement-System der HUK-COBURG-Krankenversicherung sind Risiken, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage auswirken könnten, frühzeitig erkennbar. Durch das systematische Erfassen von Veränderungen der Risikopositionen und/oder von neu auftretenden Risiken gewährleistet das Risikomanagement-System, dass den einzelnen Risiken durch geeignete Maßnahmen begegnet werden kann.

Die aufsichtsrechtlich nach § 53c VAG a.F. erforderliche Ausstattung mit Eigenmitteln (Solvabilitätsspanne) wird deutlich übererfüllt. Die HUK-COBURG-Krankenversicherung hat die Voraussetzungen geschaffen, die durch das Inkrafttreten von Solvency II ab Jahresbeginn 2016 geltenden Anforderungen zu erfüllen.

### **Bericht des Vorstandes über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen**

Zum 31. Dezember 2015 besitzt die HUK-COBURG-Holding AG, Coburg, 100,0 % der Anteile am Grundkapital der HUK-COBURG-Krankenversicherung AG.

Der gemäß § 312 AktG aufgestellte Abhängigkeitsbericht des Vorstandes enthält folgende Schlusserklärung:

»Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeföhrten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch nicht benachteiligt worden. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden Unternehmens oder mit einem mit ihm verbundenen Unternehmen sind im Geschäftsjahr 2015 nicht getroffen oder unterlassen worden.«

## Nachtragsbericht und voraussichtliche Entwicklung

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Nachdem die Bundesregierung weiter zum dualen System aus privater und gesetzlicher Krankenversicherung steht, ist die private Krankenversicherung in nächster Zeit wohl nur indirekt von gesetzlichen Änderungen betroffen. Der GDV rechnet auf Grund der defizitären Finanzlage der gesetzlichen Krankenversicherung und des Zusatzbeitrages mit einer Stärkung der Wettbewerbssituation der privaten Krankenversicherung gegenüber der gesetzlichen Krankenversicherung, zumal sich auch das mediale Interesse zunehmend auf diesen für die private Krankenversicherung positiven Sachverhalt fokussiert.

Vor diesem Hintergrund wird die HUK-COBURG-Krankenversicherung ihr Neugeschäftsniiveau deutlich erhöhen können. Nennenswert positive Impulse werden dabei aus dem Geschäft im Bereich der Beihilfeablöseversicherung durch Hinzugewinnung eines bedeutenden Partners geplant. Bestandsseitig und beim Beitragsvolumen werden deshalb für 2016 spürbar steigende Werte gegenüber 2015 erwartet. Es sollte zudem in 2016 gelingen, den Bestand an vollversicherten Personen konstant halten zu können. Die

Gesellschaft sollte somit durch die exzellente Attraktivität ihrer Produkte, den bedarfsgerechten Kundenservice und die ausgezeichnete Sicherheitsausstattung ihre hervorragende Marktpositionierung leicht ausbauen können. So erhielt die Gesellschaft vom Ratingunternehmen Assekurata zum wiederholten Male das hohe Qualitätsurteil »A +, sehr gut«. Zudem arbeitet die HUK-COBURG-Krankenversicherung traditionell mit sehr niedrigen Abschlussaufwendungen, sodass Produkte mit einem hervorragenden Preis-Leistungs-Verhältnis angeboten werden können.

In etwa entsprechend der Bestandsentwicklung sollten auch die Aufwendungen für Versicherungsfälle maßgeblich steigen. Neben dem hohen Bestandszuwachs wurden Aspekte des medizinischen Fortschritts und der Bestandsalterung berücksichtigt.

Unter der Annahme sich konsolidierender Aktienmärkte und leicht fallender Zinsen werden bei steigendem Kapitalanlagenbestand nahezu konstant laufende Erträge erzielt und bei zurückgehenden Wertberichtigungen kann insgesamt von einem konstant bleibendem Kapitalanlagenergebnis ausgegangen werden. Die geopolitischen Risiken und die Unsicherheiten in einigen bedeutenden Volkswirtschaften und die möglichen Auswirkungen auf die Stabilität der Finanzmärkte bleiben jedoch bestehen, sodass die Prognosen hier mit hoher Unsicherheit behaftet sind.

Es ist dennoch von einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit deutlich unter dem Niveau des Geschäftsjahres auszugehen vor dem Hintergrund eines wieder auf normalem Niveau fallenden sonstigen nichtversicherungstechnischen Ergebnisses.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die für die HUK-COBURG-Krankenversicherung tätig waren, danken wir für den auch im Jahre 2015 gezeigten Einsatz. Unser Dank gilt ebenso allen Vertriebspartnern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Coburg, den 5. Februar 2016

Der Vorstand

Dr. Weiler Gronbach Heitmann

Dr. Herøy Rössler Thomas



## Bilanz zum 31.12.2015 in €

### Aktiva

	2015	2014
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizzenzen an solchen Rechten und Werten	17.696,00	23.586,00
<b>B. Kapitalanlagen</b>		
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	26.441.861,01	25.726.144,82
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	74.521.510,19	43.707.010,19
3. Beteiligungen	13.909.987,02	18.288.276,89
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	872.329.776,92	660.960.472,27
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.097.923.444,55	1.741.018.019,59
3. Hypotheken-, Grundschrift- und Rentenschuldforderungen	15.000.000,00	15.000.000,00
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	1.629.000.000,00	1.611.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	<u>1.166.411.332,28</u>	<u>1.248.678.173,95</u>
	2.795.411.332,28	2.859.678.173,95
5. Andere Kapitalanlagen	<u>471.932,82</u>	<u>1.907.043,50</u>
	<u>5.896.009.844,79</u>	<u>5.366.285.141,21</u>
<b>C. Forderungen</b>		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	5.797.447,84	7.061.459,21
2. Versicherungsvermittler	<u>2.224,64</u>	<u>3.137,85</u>
	5.799.672,48	7.064.597,06
II. Sonstige Forderungen	<u>21.796.317,84</u>	<u>2.281.121,73</u>
	<u>27.595.990,32</u>	<u>9.345.718,79</u>
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>		
I. Sachanlagen und Vorräte	275.571,24	261.366,67
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	27.677,18	14.961,87
III. Andere Vermögensgegenstände	<u>352.710,60</u>	<u>411.866,69</u>
	<u>655.959,02</u>	<u>688.195,23</u>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	80.418.422,88	80.705.809,05
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<u>8.461.356,05</u>	<u>8.891.695,19</u>
	<u>88.879.778,93</u>	<u>89.597.504,24</u>
	<b><u>6.013.159.269,06</u></b>	<b><u>5.465.940.145,47</u></b>

Ich bestätige gemäß § 73 VAG, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Coburg, den 5. Februar 2016

Prof. Dr. Mirko Kraft, Treuhänder

## Passiva

	2015	2014
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Eingefordertes Kapital		
Gezeichnetes Kapital	66.000.000,00	66.000.000,00
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender		
Einlagen	<u>33.000.000,00</u>	<u>33.000.000,00</u>
	33.000.000,00	33.000.000,00
II. Kapitalrücklage	50.037.243,88	50.037.243,88
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	1.022.583,76	1.022.583,76
2. andere Gewinnrücklagen	<u>49.036.184,75</u>	<u>43.436.184,75</u>
	50.058.768,51	44.458.768,51
IV. Jahresüberschuss	<u>4.700.000,00</u>	<u>5.600.000,00</u>
	137.796.012,39	133.096.012,39
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>		
I. Beitragsüberträge	8.613.800,00	8.312.000,00
II. Deckungsrückstellung	5.252.125.544,00	4.747.830.197,00
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte		
Versicherungsfälle	178.511.508,00	171.738.988,00
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und		
erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
1. erfolgsabhängige	286.400.929,70	286.187.469,04
2. erfolgsunabhängige	<u>3.736.467,90</u>	<u>33.554.136,56</u>
	290.137.397,60	319.741.605,60
	5.729.388.249,60	5.247.622.790,60
<b>Übertrag</b>	<b>5.867.184.261,99</b>	5.380.718.802,99

	2015	2014
<b>Übertrag</b>	<b>5.867.184.261,99</b>	<b>5.380.718.802,99</b>
<b>C. Andere Rückstellungen</b>		
I. Steuerrückstellungen	6.264.910,20	2.781.983,00
II. Sonstige Rückstellungen	<u>1.497.522,39</u>	<u>1.342.465,99</u>
	<u>7.762.432,59</u>	<u>4.124.448,99</u>
<b>D. Andere Verbindlichkeiten</b>		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber		
1. Versicherungsnehmern	47.596.821,13	45.284.362,75
2. Versicherungsvermittlern	<u>197.721,38</u>	<u>373.742,26</u>
	<u>47.794.542,51</u>	<u>45.658.105,01</u>
II. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>90.326.451,00</u>	<u>35.302.638,46</u>
davon aus Steuern:		
€ 876.057 (Vorjahr: Tsd. € —)		
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:		
€ 85.585.203 (Vorjahr: Tsd. € 33.578)		
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:		
€ 3.441.121 (Vorjahr: Tsd. € 1.232)		
	138.120.993,51	80.960.743,47
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	91.580,97	136.150,02
	<b>6.013.159.269,06</b>	<b>5.465.940.145,47</b>

Die Deckungsrückstellung in Höhe von 5.252.125.544 € ist gemäß § 12 Abs. 3 VAG berechnet.

Coburg, den 5. Februar 2016

Zöller, Verantwortlicher Aktuar

# Gewinn- und Verlustrechnung

## Gewinn- und Verlustrechnung in € für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2015

	2015	2014
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>		
1. Verdiente Beiträge f. e. R.		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.153.606.871,99	1.114.750.668,82
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>158.711,73</u>	84.000,00
	1.153.448.160,26	1.114.666.668,82
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	<u>-301.800,00</u>	-318.400,00
	1.153.146.360,26	1.114.348.268,82
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung	63.644.747,26	3.910.447,80
3. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	2.386.368,82	1.009.797,69
davon aus verbundenen Unternehmen: € 573.225 (Vorjahr: Tsd. € 123)		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	187.278.890,09	181.490.723,45
davon aus verbundenen Unternehmen: € 1.522.773 (Vorjahr: Tsd. € 1.095)		
c) Erträge aus Zuschreibungen	1.779.132,17	1.926.104,81
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>1.968.588,99</u>	5.086.726,20
	193.412.980,07	189.513.352,15
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.	4.962.325,95	4.617.418,32
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	733.792.504,65	705.694.580,41
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>161.060,14</u>	—
	733.631.444,51	705.694.580,41
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	<u>6.772.520,00</u>	4.903.533,41
	740.403.964,51	710.598.113,82
6. Veränderung der übrigen versicherungs-technischen Netto-Rückstellungen	-504.295.347,00	-435.948.071,00
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.		
a) erfolgsabhängige	87.928.638,30	97.239.188,76
b) erfolgsunabhängige	<u>130.076,39</u>	888.006,00
	88.058.714,69	98.127.194,76

	2015	2014
<b>8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.</b>		
a) Abschlussaufwendungen	39.134.947,86	37.364.511,41
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>10.362.076,45</u>	10.390.713,52
	49.497.024,31	47.755.224,93
c) davon ab:		
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen		
aus dem in Rückdeckung gegebenen		
Versicherungsgeschäft	<u>30.240,00</u>	30.240,00
	49.466.784,31	47.724.984,93
<b>9. Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von		
Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und		
sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	2.120.631,29	1.871.081,22
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	18.542.255,87	6.016.317,78
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>153.811,66</u>	31.852,89
	20.816.698,82	7.919.251,89
<b>10. Sonstige versicherungstechnische</b>		
Aufwendungen f. e. R.	<u>2.748.355,37</u>	2.394.501,71
<b>11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.</b>	<u>9.376.548,84</u>	9.677.368,98
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>		
1. Sonstige Erträge	3.907.802,20	466.914,16
2. Sonstige Aufwendungen	<u>1.723.083,31</u>	2.060.542,22
	2.184.718,89	-1.593.628,06
<b>3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>	<u>11.561.267,73</u>	8.083.740,92
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6.807.304,48	2.438.800,61
5. Sonstige Steuern	<u>53.963,25</u>	44.940,31
	6.861.267,73	2.483.740,92
<b>6. Jahresüberschuss</b>	<u>4.700.000,00</u>	5.600.000,00

Der vorliegende Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2015 basiert auf dem Stand der Gesetzgebung zum 31. Dezember 2015. Das Gesetz über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (Versicherungsaufsichtsgesetz – VAG) ist durch das Gesetz zur Modernisierung der Finanzaufsicht über Versicherungen mit Wirkung zum 1. Januar 2016 neu gefasst worden. Angegebene Verweise auf das VAG stellen grundsätzlich – soweit nicht gesondert vermerkt – auf den Rechtsstand zum 31. Dezember 2015 ab.

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des HGB sowie unter Beachtung der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt. Soweit ergänzende Angaben aus der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung ersichtlich sind, werden diese im Anhang nicht gesondert erläutert.

Leerposten werden gemäß § 265 Abs. 8 HGB nicht angegeben.

## Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Bilanzierung und Bewertung der Aktiva und Passiva haben wir die Grundsätze des HGB angewendet.

Immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und gegebenenfalls außerplanmäßige Abschreibungen, aktiviert.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert.

Die dem Anlagevermögen zugeordneten Inhaberschuldverschreibungen sind nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Investmentanteile und Aktien des Anlagevermögens werden gemäß § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB bewertet. Dem Umlaufvermögen zugeordnete Inhaberschuldverschreibungen sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die Hypotheken- und Grundschuldforderungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen.

Namensschuldverschreibungen sind mit dem Nennwert bilanziert. Die Schulscheindarlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt und der Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag nach der Effektivzinsmethode bis zum Laufzeitende aufgelöst.

Bei Inhaberschuldverschreibungen und sonstigen Ausleihungen, deren Verzinsung variabel ist, erfolgt regelmäßig eine Absicherung der Zinsänderungsrisiken durch Receiver-Zins-Swaps. Die Absicherung des Nominalvolumens i. H. v. 442 Mio. € erfolgt in Form von Micro-Hedges, deren Laufzeiten an die Laufzeiten des jeweiligen Grundgeschäfts (von 1–12 Jahre) gebunden sind. Grund- und Sicherungsgeschäft unterliegen dabei demselben Risiko und unterliegen bei dessen Eintritt gegenläufigen Wertentwicklungen. Für diese Zins-Swaps wurden daher Bewertungseinheiten mit den Grundgeschäften gebildet. Die Messung der Effektivität erfolgt nach der Hypothetical-derivative-Methode. Der ineffektive Teil der Bewertungseinheit wird bilanziell berücksichtigt.

Die anderen Kapitalanlagen sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert bzw. mit niedrigeren Marktwerten angesetzt.

Ab- und Zuschreibungen auf Grund von Währungskurschwankungen sind unter Abschreibungen auf Kapitalanlagen bzw. Erträge aus Zuschreibungen ausgewiesen.

Unter den sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten sind Agiobeträge aktiviert und auf die Laufzeit verteilt.

Die einbehaltenen Disagibeträge sind als Posten der Rechnungsabgrenzung passiviert und werden auf die Laufzeit verteilt.

Die Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen werden nach dem Substanzwertverfahren unter Berücksichtigung stiller Reserven und Lasten festgestellt.

Die Zeitwerte der Beteiligungen wurden nach dem Substanzwert- oder Ertragswert-Verfahren festgestellt.

Die Zeitwerte für Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Hypotheken- und Grundschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen sowie Schulscheinforderungen und Darlehen werden anhand der Barwert-Methode unter Heranziehung von Zinsstrukturkurven ermittelt. Bei strukturierten Produkten mit einfachen Kündigungsrechten des Emittenten werden zusätzlich Volatilitätskurven in die Berechnung einbezogen.

Für die übrigen börsennotierten Kapitalanlagen wurde der Börsenkurs am Abschlusstichtag und für zerlegungspflichtige strukturierte Produkte der vom Schuldner bestätigte Wert angesetzt.

Zeitwerte für nicht börsennotierte Investmentanteile werden auf Basis von Rücknahmewerten bestimmt.

Die Zeitwerte der anderen Kapitalanlagen werden anhand der Barwert-Methode unter Heranziehung von Zinsstrukturkurven sowie dem Substanzwertverfahren unter Berücksichtigung stiller Reserven und Lasten ermittelt.

Für die auf fremde Währung lautenden Kapitalanlagen wird der Wert in Originalwährung zum Devisenkassamittelkurs am Stichtag in Euro umgerechnet. Dabei werden die Grundsätze des strengen Niederstwertprinzips angewandt.

Forderungen werden zum Nennwert angesetzt. Für die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft ist nach den Erfahrungswerten der Vorjahre eine Pauschalwertberichtigung ermittelt und aktivisch abgesetzt. Zusätzlich werden Einzelwertberichtigungen gebildet.

Die Sachanlagen sind mit ihren Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibung bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 150 € werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter ab 150 € bis 1.000 € werden im Jahr der Anschaffung aktiviert und über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Die Vorräte sind zu Anschaffungskosten bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks, Kassenbestand und Rechnungsabgrenzungsposten sind mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Umrechnungsgrundlage zur Ermittlung der Währungskursgewinne und -verluste ist der Devisenkassamittelkurs am Stichtag. Währungskursgewinne und -verluste sind unter den sonstigen Erträgen und Aufwendungen ausgewiesen.

Die Beitragsüberträge sind nach dem 1/360-System, unter Berücksichtigung des Kostenabzugs nach dem BMF-Erlass vom 30.04.1974, berechnet.

Die Deckungsrückstellung ist nach der in den Geschäftsplänen festgelegten Methode berechnet worden. Der durchschnittliche Rechnungszins beträgt 3,29 %.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist auf der Basis der laufenden Geschäftsjahresschäden ermittelt.

Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen ist unter Beachtung des BMF-Schreibens vom 02.02.1973 berechnet.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung ist gemäß der geschäftsplanmäßigen Erklärung vom 25.10.1988 und nach § 8 des Poolvertrages zur Pflegepflichtversicherung in der Fassung des Jahres 2012 ermittelt.

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung ist nach § 12a Abs. 3 VAG und § 8 des Poolvertrages zur Pflegepflichtversicherung gebildet.

Der Wertansatz der übrigen Rückstellungen erfolgt nach dem notwendigen Erfüllungsbetrag.

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die zum Bilanzstichtag bestehenden Fremdwährungsverbindlichkeiten werden zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet.

## Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus den Beteiligungen an Personengesellschaften besteht eine Einzahlungsverpflichtung in Höhe von 208,1 Tsd. €.

Aus der Bilanz nicht ersichtliche Forderungen und Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Gewährleistungsverträgen, Verpfändungen oder Sicherungsübereignungen bestehen nicht.

Auf Grund §§ 124 ff. VAG sind die Krankenversicherer zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds erhebt nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal 2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen.

## Zugehörigkeit zu Konzernen

Die HUK-COBURG-Krankenversicherung AG ist ein mit der HUK-COBURG-Holding AG, Coburg, verbundenes Unternehmen. Das zu 50 % eingezahlte gezeichnete Kapital befindet sich zu 100 % im Besitz der HUK-COBURG-Holding AG.

Nachzahlungsverpflichtungen bestehen nicht.

Der Jahresabschluss wird in den Konzernabschluss der HUK-COBURG Haftpflicht-Unterstützungs-Kasse kraftfahrender Beamter Deutschlands a. G. in Coburg (HUK-COBURG) einbezogen.

Dieser wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

## Bilanzerläuterungen

### Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände  
und Kapitalanlagen

	Bilanzwerte	Zugänge
	Vorjahr	
<b>Entwicklung im Geschäftsjahr 2015 in €</b>		
A. Immaterielle Vermögensgegenstände entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutz- rechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	23.586,00	—
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.726.144,82	772.953,17
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	43.707.010,19	30.814.500,00
3. Beteiligungen	18.288.276,89	12.984,17
4. Summe B. II.	87.721.431,90	31.600.437,34
B. II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	660.960.472,27	219.310.499,71
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.741.018.019,59	661.057.385,89
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Renten- schuldforderungen	15.000.000,00	—
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	1.611.000.000,00	205.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.248.678.173,95	75.231.236,32
5. Andere Kapitalanlagen	1.907.043,50	—
6. Summe B. III.	5.278.563.709,31	1.160.599.121,92
<b>Insgesamt</b>	<b>5.366.308.727,21</b>	<b>1.192.199.559,26</b>

### Bericht über Art, Umfang sowie Buch- und Zeitwert derivativer Finanzinstrumente in Tsd. €

	Volumen <sup>1)</sup>	Zugänge
	01.01.2015	
1. Zinsbezogene Instrumente		
Receiver-Zins-Swaps	467.000	40.000

1) Zinsbezogene Instrumente: Nominalvolumen

2) Zeitwert bei Zins-Swaps: Bewertung mit Marktpreisen auf Basis von Zinsstrukturkurven

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte	
				Geschäftsjahr	Zeitwerte
—	—	—	5.890,00	17.696,00	
—	57.236,98	—	—	26.441.861,01	33.516.001,69
—	—	—	—	74.521.510,19	75.256.615,70
—	795.319,49	4.619,67	3.600.574,22	13.909.987,02	14.694.025,30
—	852.556,47	4.619,67	3.600.574,22	114.873.358,22	123.466.642,69
—	227.475,77	1.723.439,64	9.437.158,93	872.329.776,92	913.815.560,51
—	300.155.211,61	51.072,86	4.047.822,18	2.097.923.444,55	2.367.497.628,77
—	—	—	—	15.000.000,00	15.396.666,23
—	187.000.000,00	—	—	1.629.000.000,00	1.790.957.589,40
—	157.476.488,13	—	21.589,86	1.166.411.332,28	1.267.418.885,04
—	—	—	1.435.110,68	471.932,82	1.950.480,00
—	644.859.175,51	1.774.512,50	14.941.681,65	5.781.136.486,57	6.357.036.809,95
<b>—</b>	<b>645.711.731,98</b>	<b>1.779.132,17</b>	<b>18.548.145,87 *</b>	<b>5.896.027.540,79</b>	<b>6.480.503.452,64</b>

\* In den Abschreibungen sind außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB in Höhe von 15.195.583 € enthalten. Schuldscheinforderungen und Darlehen werden über ihrem Zeitwert in Höhe von 50,8 Mio. € (Buchwert: 52,1 Mio. €), Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von 235,6 Mio. € (Buchwert: 240,2 Mio. €) und sonstige Finanzinstrumente in Höhe von 29,1 Mio. € (Buchwert: 29,5 Mio. €) ausgewiesen.

Auf eine Abschreibung wurde wegen Ablaufrückzahlung zum Nominalwert verzichtet.

Abgänge	Volumen <sup>1)</sup> 31.12.2015	Zeitwert <sup>2)</sup> 31.12.2015			
65.000	442.000	41.899			

# Bilanzierung

## Aktiva

### B. Kapitalanlagen

#### I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

##### 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis des Geschäftsjahres
		€	€
HC Immobiliengesellschaft Essen 1 GmbH & Co. KG, Coburg	56,94 %	337.391	327.391
HC Gateway Gardens GmbH & Co. KG, Coburg	28,46 %	-402.484	372.528
HUK-COBURG-Immobilien-Gesellschaft Künzell GbR, Coburg	25,00 %	6.908.241	444.829
HC Immobiliengesellschaft Hannover mbH & Co. KG, Coburg	40,62 %	-6.820.245	1.728.640
MONA Zwei GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Grünwald	44,44 %	47.892.411	226.677

#### II. Sonstige Kapitalanlagen

##### 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Gesellschaft hält Anteile an Investmentvermögen im Sinne des § 1 Abs. 10 KAGB bzw. vergleichbaren ausländischen Investmentanteilen von mehr als 10 %. Rentenfondsanteile weisen dabei einen Marktwert von 128,2 Mio. € und stille Reserven von 12 Mio. € auf.

Für das Geschäftsjahr erfolgten Ausschüttungen in Höhe von 6,3 Mio. €. Der Marktwert der Dachfondsanteile von 16,7 Mio. € entsprach seinem Buchwert. Für 2015 wurden keine Ausschüttungen vorgenommen. Hinsichtlich der Aktienfondsanteile ergaben sich bei den Marktwerten von 432,3 Mio. € stille Reserven in Höhe von 13,6 Mio. €. Für 2015 wurden Ausschüttungen von 7,2 Mio. € vorgenommen. Der Marktwert der betreffenden Immobilienfonds von 68 Mio. € lag 0,3 Mio. € über dem Buchwert. Ausschüttungen für 2015 wurden nicht getätigt. Für gemischte Fonds betrug der Marktwert 114,5 Mio. € und lag damit 6,1 Mio. € über dem Buchwert. Die Ausschüttungen für 2015 beliefen sich auf 3,5 Mio. €.

### E. Rechnungsabgrenzungsposten

#### III. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

	€
Agio auf Namensschuldverschreibungen	8.009.652

## **Passiva**

### **A. Eigenkapital**

#### **I. Eingefordertes Kapital**

##### **1. Gezeichnetes Kapital**

Das gezeichnete Kapital beträgt 66.000.000 € und ist eingeteilt in 66.000.000 Stückaktien von je 1 €.

#### **II. Kapitalrücklage**

Im Geschäftsjahr gab es keine Zuführung in die Kapitalrücklage.

#### **III. Gewinnrücklagen**

##### **2. Andere Gewinnrücklagen**

Der Jahresüberschuss des Vorjahres in Höhe von 5.600.000 € wurde in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

### **B. Versicherungstechnische Rückstellungen**

#### **III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle**

Von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden Regressforderungen in Höhe von 4.800.566 € abgesetzt.

Aus der Vorjahresreserve ergab sich ein Abwicklungsgewinn von 11.354.408 €.

### **E. Rechnungsabgrenzungsposten**

	€
Disagio auf Namensschuldverschreibungen	91.581

# Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

## I. Versicherungstechnische Rechnung

### 1. a) Gebuchte Beiträge

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	laufende Beiträge	Einmal- Beiträge	laufende Beiträge	Einmal- Beiträge
	€	€	€	€
Krankheitskostenvollversicherungen	884.145.840	—	860.222.537	—
Krankentagegeldversicherungen	26.602.319	—	26.214.255	—
Krankenhaustagegeldversicherungen	6.681.557	—	6.612.004	—
Krankheitskostenteilversicherungen	126.938.138	—	122.291.466	—
Ergänzende Pflegezusatzversicherungen	10.794.352	—	9.536.532	—
Pflegepflichtversicherungen	68.083.070	—	62.020.046	—
Geförderte Pflegevorsorge	6.997.195	—	5.847.570	—
Beihilfeablöseversicherung	5.330.287	—	4.676.075	—
Auslandsreisekrankenversicherung	—	18.034.115	—	17.330.184
	<b>1.135.572.757</b>	<b>18.034.115</b>	<b>1.097.420.485</b>	<b>17.330.184</b>

Bei den gebuchten Beiträgen handelt es sich um Einzelbeiträge. Auf den Beitragsszuschlag nach § 12 Abs. 4a VAG entfallen Beiträge in Höhe von 51.945.403 €, die ausschließlich die Krankheitskostenvollversicherung betreffen.

### Zahl der versicherten natürlichen Personen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Krankheitskostenvollversicherung	406.406	401.718
Krankentagegeldversicherung	83.347	83.678
Krankenhaustagegeldversicherung	102.521	102.119
Krankheitskostenteilversicherung	519.880	507.004
Ergänzende Pflegezusatzversicherung	43.636	41.364
Pflegepflichtversicherung	439.933	436.308
Geförderte Pflegevorsorge	16.307	14.367
Beihilfeablöseversicherung	8.427	5.828
Auslandsreisekrankenversicherung	2.253.833	2.208.607
Insgesamt *	<b>1.013.220</b>	<b>994.280</b>

\* Ohne Auslandsreisekrankenversicherung und Beihilfeablöseversicherung

### 2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Beiträge aus der erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung	33.697.002	3.910.448
Beiträge aus der erfolgsunabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung	29.947.745	—
	<b>63.644.747</b>	<b>3.910.448</b>

Von den Beiträgen aus der erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung entfallen 26.618.109 € auf die Krankheitskostenvollversicherungen, 192.438 € auf die Krankentagegeldversicherungen und 6.886.455 € auf die Pflegepflichtversicherungen (davon 6.460.564 € poolrelevante Pflegepflichtversicherungen).

Der Rückversicherungssaldo beträgt 32.588 € (Vorjahr: -53.760 €).

### 6. Veränderung der Deckungsrückstellung

In der Zuführung zur Deckungsrückstellung ist eine Direktgutschrift in Höhe von 655.010 € gemäß § 12a Abs. 2 VAG enthalten.

Im Geschäftsjahr sind 2.247.440 € (Vorjahr: 1.942.380 €) Übertragungswerte eingegangen und 611.072 € (Vorjahr: 634.959 €) Übertragungswerte abgegangen.

## Zerlegung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Betrag gemäß § 12a VAG

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			Sonstiges
		Poolrelevante RfB aus der PPV	Betrag gemäß § 12a Abs. 3 VAG	€	
1. Bilanzwerte Vorjahr	286.187.469	24.786.243	8.767.893	—	—
2. Entnahme zur Verrechnung	33.697.002	24.786.243	5.161.502	—	—
2.1 Verrechnung mit Alterungsrückstellungen	33.697.002	24.786.243	5.161.502	—	—
2.2 Verrechnung mit laufenden Beiträgen	—	—	—	—	—
3. Entnahme zur Barausschüttung	54.018.175	—	—	—	—
4. Zuführung	87.928.638 *	—	130.076	—	—
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	286.400.930	—	3.736.468	—	—
6. Gesamter Betrag des Geschäftsjahres gemäß § 12a VAG: 785.086 €					

\* Darin enthalten 10.160.975 € poolrelevante RfB aus der PPV

## Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	4.575.377	3.741.661
2. Löhne und Gehälter	—	—
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	—	—
4. Aufwendungen für Altersversorgung	—	—
5. Aufwendungen insgesamt	4.575.377	3.741.661

## II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

### 1. Sonstige Erträge

Die Erträge aus Währungsumrechnung betragen 2.827.618 € (Vorjahr: 282.137 €).

### 2. Sonstige Aufwendungen

Die Aufwendungen aus Währungsumrechnung betragen 11.814 € (Vorjahr: 232.088 €).

## Personalbericht

Die HUK-COBURG-Krankenversicherung AG beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter.

## Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrates, des Beirates und des Vorstandes werden namentlich auf Seite 234 genannt.

Der Aufsichtsrat erhielt 84.692 € und der Beirat 38.080 €.

## **Vorschlag für die Gewinnverwendung**

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss 2015 in Höhe von 4.700.000 € in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Coburg, den 5. Februar 2016

HUK-COBURG-Krankenversicherung AG, Coburg

Dr. Weiler Gronbach Heitmann

Dr. Herøy Rössler Thomas

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der HUK-COBURG-Krankenversicherung AG, Coburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen Internen Kontrollsysteins sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 9. März 2016

KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft  
Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Hildebrand  
Wirtschaftsprüfer

vom Ende  
Wirtschaftsprüfer

## Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die laufende Geschäftsführung des Vorstandes intensiv überwacht und sich in fünf Sitzungen mit dem Vorstand beraten. Zwischen den Sitzungen ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand durch schriftliche Berichte zur Geschäftslage und zu anderen aktuellen Entwicklungen informieren. Er hat den Vorstand regelmäßig beaufsichtigt, beraten und sich in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft angemessen einbinden lassen. Darüber hinaus standen der Vorsitzende des Aufsichtsrates und der Vorstand in laufendem Kontakt zu wesentlichen Fragestellungen.

Zu seiner Unterstützung hat der Aufsichtsrat einen Prüfungsausschuss eingerichtet. Dieser widmet sich der Vorbereitung der Entscheidung des Aufsichtsrates über die Feststellung des Jahresabschlusses, der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie der Wirksamkeit des Internen Kontrollsysteins, des Risikomanagements und des Internen Revisionssystems. Im Berichtsjahr haben zwei Sitzungen des Ausschusses stattgefunden.

Der Aufsichtsrat hat sich beim Vorstand regelmäßig und umfassend über alle relevanten Fragen der Strategie und der Geschäftsentwicklung informiert. Dies schloss die zeitnahe Unterrichtung über die Risikolage und das Risikomanagement ein. Im Mittelpunkt der Beratungen des Aufsichtsrates standen Fragen des Wettbewerbs, der Produktgestaltung, des Vertriebs und der Umsatz-, Kosten- und Ertragsentwicklung.

Besonders intensiv hat sich der Aufsichtsrat mit den Entwicklungen auf den Versicherungs- und Kapitalmärkten, den Folgen der anhaltenden Niedrigzinsphase sowie den Änderungen der regulatorischen Anforderungen und deren Auswirkungen auf die Gesellschaft beschäftigt. Die Solvabilitäts situation unter Solvency II stand ebenfalls im Blickpunkt. Außerdem hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit der strategischen und operativen Unternehmensplanung sowie der mittelfristigen Unternehmensentwicklung befasst. Die wesentlichen Projekte und Vorhaben hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand berichten lassen und umfassend behandelt.

Geschäfte, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, wurden vor der Beschlussfassung eingehend beraten. Die einzelnen Themen hat der Aufsichtsrat jeweils ausführlich im Plenum diskutiert und beurteilt.

Der Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und der Lagebericht 2015 sind von der zum Abschlussprüfer bestellten

KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

München, Niederlassung Nürnberg,

geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Abschlussprüfer hat dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Prüfungsbericht hat dem Aufsichtsrat rechtzeitig vorgelegen. Von den Prüfungsergebnissen hat er zustimmend Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat nach Vorbereitung durch den Prüfungsausschuss und unter Berücksichtigung des Prüfungsberichts den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht eingehend studiert, geprüft und gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes an und empfiehlt der Hauptversammlung, einen entsprechenden Beschluss zu fassen.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG und den vom Abschlussprüfer darüber erstellten Prüfungsbericht vorgelegt. Der Prüfungsbericht ist mit dem folgenden Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht des Vorstandes geprüft und den hierzu erstatteten Bericht des Abschlussprüfers zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung erhebt der Aufsichtsrat gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichts über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen.

Auch für das Jahr 2015 hat der Aufsichtsrat in Übereinstimmung mit seiner Geschäftsordnung die Effizienz seiner Tätigkeit überprüft und die Ergebnisse im Plenum diskutiert.

In der Besetzung des Aufsichtsrates hat es 2015 keine Veränderungen gegeben.

Coburg, 1. April 2016

Der Aufsichtsrat  
Prof. Dr. Heinrich R. Schradin, Vorsitzender